

Auch mit 70 noch von der Musik besessen

Sein Werk ist gross, sein kreativer Tatendrang ungebrochen: Der Weggiser John Wolf Brennan liebt Musik, hat aber auch eine «Uranngst».

Pirmin Bossart

Er hat bis heute nicht weniger als 82 CDs veröffentlicht und sagt: «Immer wenn ich in ein Studio gehe, komme ich mir vor wie ein Anfänger.» John Wolf Brennan kokettiert nicht, er meint es ernst. «Da ist eine latente Uranngst, bis ich den ersten Ton gespielt habe.» Die schwierigen Momente, bis der Produzent vom Regieraum aus in die Stille hineinspricht: «Band läuft.»

In diesen wenigen Sekunden möchte Brennan am liebsten im Boden versinken. «Was machst du da? Du hast keine Ahnung. Hast du dich genügend vorbereitet? Was tust du dir an?», flitzt es durch sein Hirn. Dann klingt der erste Ton. Der zweite Ton. «Ein warmes Gefühl steigt auf im Körper. Der Ton weist den Weg.» Bis zum nächsten Moment, den er dann wieder bewusst erlebe, könnten gut und gerne zwei, drei Stunden vergehen, sagt der Pianist. «Das Zeitgefühl ist völlig weg.»

Woodstock und London

Die «Uranngst», die viele Kreative kennen, hat im Fall von John Wolf Brennan einen kreativen Produktionsdrang freigesetzt. Seit Jahrzehnten sprudelt er vor Ideen, scheint sein musikalischer Horizont grenzenlos. Bei all seiner Umtriebigkeit lässt er sich in keiner Szene verorten. Brennan studierte zuerst Germanistik und Musikwissenschaft, dann Klavier und Musiktheorie an der Swiss Jazz School Bern und am Konservatorium Luzern. Prägend waren seine Studienaufenthalte im Creative Music Studio (Karl Berger/Car-

la Bley) in Woodstock, New York, oder seine Meisterkurse bei Heinz Holliger und Ennio Morricone.

Viel gelernt habe er auch während eines halbjährigen Aufenthalts in London, wo er mit Musikerinnen und Musikern wie Julie Tippets, Evan Parker und Chris Cutler das Album «HeXtet» einspielte. Alles bekannte Namen, die ihre Musik weitestgehend nach Gehör spielen. Brennan lächelt. «Als ich mit vielen Noten zur ersten Probe erschien, winkte Sängerin Julie Tippets ab und sagte, sie lese keine Noten. Aber innert Kürze hatte sie die Stücke im Kopf. Genauso funktionierte auch der Schlagzeuger Chris Cutler.»

Im Alter von sieben Jahren kam der aus einer schweizerisch-irischen Musikerfamilie stammende John Wolf Brennan mit seinen Eltern von Dublin in die Schweiz. Seine Karriere begann er 1970 als Bassist in einer Bluesrockband. 1974 wurde er Mitglied von Flame Dream, bis er sich, inspiriert von den Konzerten in Willisau, dem Jazz wandte, mit Peter Schärli in einer Band spielte und dann im Duo mit Urs Leimgruber und später Norma Winston erstmals breiter bekannt wurde.

Solo-Piano und Opern

Einen musikalischen Glanzpunkt setzte er mit der langjährig aktiven und erfolgreichen Crossover-Band Pago Libre, die dreizehn Alben veröffentlichte. Aber Brennan schrieb auch zwei Opern sowie Musik für Theater, Vokalensembles und Hörspiele. 2023 wurde seine «Missa Lúnasa» mit Orches-



Der 70-jährige Musiker und Komponist John Wolf Brennan mit Melodica in seinem Garten in Weggis.

Bild: Boris Bürgisser (13. 5. 2024)

ter und Chor in der Hofkirche Luzern uraufgeführt (Dirigent: Ludwig Wicki). Die Partitur ist 125 Seiten stark, das Werk hat 10'000 Takte. Ein grosses sinfonisches Werk war auch «Traumpfade» (2018) mit dem Tonhalle-Orchester Zürich. Insgesamt hat Brennan rund 250 Kompositionen geschrieben. In jüngerer Zeit inszeniert er Klangwanderungen in der Landschaft oder veranstaltet

mit seiner Partnerin Tanzmusikabende für Seniorinnen und Senioren.

Neben Jazz, alpin-keltischem Crossover, musikalischen Projekten, grossen Orchesterwerken oder Freier Improvisation hat Brennan auch eine Liebe zum Solo-Piano. Nach einer ersten CD entstand eine Trilogie von Solo-Piano-Alben, die sich alsbald in eine «Trilogie der Trilogien» ver-

wandelte. Sie steht kurz vor dem Abschluss. Das zweitletzte Solo-Album der Trilogie wird «Wish you were Hear» heissen, das Material ist bereits vorhanden. Abschliessen will er das Werk mit «KeyNotes», einer Freien Improvisation. Brennan: «Ein Tag Studio. Stream of Consciousness. Fertig.»

Egal, in welchen stilistischen Höhenkurven er sich bewegt, John Wolf Brennan bleibt trotz

queren Akzenten zugänglich und harmonisch. Er läuft eher Gefahr, dass vor lauter Wortkunst in seinen Titeln und konzeptionellen Raffinessen manchmal die unmittelbare Kraft der Musik zu kurz kommt.

Er äussert sich kritisch zur Politik

Im tiefsten Herzen ist er ein Melomane, ein Musikbesessener. Von einer schönen Melodie lasse er sich immer begeistern, sagt er. «Aber sie darf nicht lapidar sein. Ich bin mein ganzes Leben lang auf der Suche nach Melodien, die nicht banal, aber trotzdem singbar sind.»

Mit seinen 70 Jahren ist John Wolf Brennan ein wacher Geist und Musiker geblieben. Wo andere langsam einrosten, heckt er Projekte aus, liebäugelt er mit einem weiteren Opus magnum, besteigt er Berge und lässt sich von den Wanderungen für seine Kompositionen inspirieren. Als Kolumnist unter dem Namen Brumbär in der Lokalzeitung oder als Mitglied des Forums Weggis setzt er sich (kultur-)politisch und kritisch mit seinem Lebensraum auseinander.

Da sind so viel Aktivität und Musikalität, trotzdem hat er in all den 40 Jahren von seinem Heimatkanton Luzern noch nie ein Werkjahr oder sonst eine substanzielle Förderung erhalten. Es hat ihn oft verdrossen, inzwischen nimmt er es gelassen. «Abgesehen von Luzern stehen mir so viele Türen offen. Ich bekomme viel Anerkennung und darf mit unglaublich guten Musikerinnen und Musikern zusammenarbeiten.» Da ist einer nicht nur 70, sondern auch ein bisschen weise geworden.

Zwei Acts abgesagt – aber Rocchi und schnellster Berner kommen

Marco Rima und der «Quatsch Comedy Club» treten nicht am Comedy Festival Ebikon auf, Massimo Rocchi und ein Nachwuchsmann schon.

Arno Renggli

Vier Tage hätte das Comedy-Festival Ebikon im Pfarreiheim dauern sollen, inzwischen ist es auf die Hälfte geschrumpft. Beim für heute geplanten Auftritt des «Quatsch Comedy Club», benannt nach der bekannten deutschen TV-Show, war schlicht der Vorverkauf zu wenig gut, wie Michael Gründer, Verein Kulturwerk Ebikon, auf Anfrage sagt. «Ein Problem war sicher auch, dass wir lange nicht wussten, wer

unter diesem Label auftreten würde. Was die Bewerbung schwierig machte.»

Am Ende wären es eher unbekanntere Nachwuchskünstler gewesen. «Wir haben dann mit den Verantwortlichen des «Quatsch Comedy Club» Kontakt aufgenommen und für die Absage eine Lösung gefunden, die für beiden Seiten okay ist», erklärt Gründer. Details konnte er verständlicherweise keine nennen. Aber plausibel ist, dass es neben einem Kompromiss bei der Gage vor allem auch

die Kosten für Anreise und Übernachtungen gespart werden konnten.

Marco Rima hat von sich aus abgesagt

Anders liegt der Fall bei Marco Rima, der für morgen vorgesehen war. Der sehr bekannte, aus Zug stammende Schweizer Komiker hätte zum letzten Mal sein Programm «Ich weiss es nicht...» gespielt, bevor er sich auf sein neues Programm konzentriert. Doch Ende April hat er von sich aus abgesagt. Und laut

Gründer wurden verschiedene, auch persönliche Gründe genannt, der Vorverkauf sei aber nicht darunter gewesen.

Immerhin tritt am Freitag mit Massimo Rocchi ein anderer, sehr bekannter Comedian auf. Im Programm «Carte Blanche 2.0», für das es noch Tickets gibt, bietet er Pantomime, Sprachakrobatik und Hintersinniges über das Leben. Wobei er immer aufzeigt, welche Absurditäten unser menschliches Dasein aufweist. Wie man es von ihm gewohnt ist, spielt er auch

mit verschiedenen Sprachen und seinem vielfältigen kulturellen Hintergrund.

Der schnellste Berner der Welt

Gespannt darf man auch auf den Auftritt von Retto Jost am Samstag sein. Er bezeichnet sich selber als Optimist und «schnellster Berner der Welt». Letztes Jahr war er noch als Support Act von Charles Nguela in Ebikon dabei. Diesmal zeigt er seine eigene abendfüllende Show mit dem prägnanten Titel «Hyper-

aktiv – Ein Abend zwischen ADHS-Abklärungen, Selbsthilfegruppen für übermotivierte Personen, den hilflosen Ratschlägen von Online-Suchmaschinen, Motivationscoaches und dem unendlichen Drang, einfach alles zu seinem Hobby machen zu wollen». Da fühlt sich doch jeder irgendwie angesprochen.

Comedy-Festival Ebikon

Freitag, 17., und Samstag, 18. Mai, im Pfarreiheim Ebikon. Tickets: www.kulturwerk-ebikon.com

ANZEIGE

Luzerner Kantonalbank

Kann ich mir weiterhin Ferien leisten?

Nehmen Sie jetzt die Vermögensplanung in die Hand:
lukb.ch/vermoegensplanung

65+ Vermögensplanung